

-

- Dortmund Str. , 48155 Münster

Stadt Münster
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung,
Verkehrsplanung
Albersloher Weg 33

48155 Münster

Ihr Zeichen
Ihre Nachricht vom
Unser Zeichen
Unsere Nachricht vom

Münster, 18.05.2021

Einwendung und Stellungnahme zur Offenlegung "Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 609 Hansaring / Schillerstraße / Hafenweg"

(Das Schreiben geht per Onlineformular und per Einschreiben bei der Stadt Münster ein)

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum "Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 609 Hansaring / Schillerstraße / Hafenweg" nehme ich hiermit Stellung und erläutere hiermit meine Einwände.

Zu nennen ist u.a. die Verkehrsbelastung im Hansaviertel. Die Belastung durch Verkehr (Autos, Fahrräder und Fußgänger ist aktuell viel zu hoch. Mit Hafenmarkt wird die Belastung sogar bis 2035 nochmal um 7% zunehmen (s. Verkehrstechnische Untersuchung VBP Nr. 609, Münster).

Die möglichen Reduzierungen, die in dem Gutachten angeführt sind, sind für mich nicht nachvollziehbar. Als Bewohner der Dortmunder Straße mit Partnerin und Kleinkind möchte ich Ihnen das Szenario schildern, was m.E. eintreten wird. Der Autoverkehr zwischen Hansaring und Wolbecker Straße wird durch das Hafencenter massiv zunehmen. Die Entlastungswirkung durch die „Quartiersgarage“ wird nicht so hoch sein, wie im Gutachten vorausgesagt. Die meisten Autos in und um der Dortmunder Straße werden sowieso nicht täglich (eher 1-2 wöchentlich) bewegt und kommen daher für das Quartiersparken gar nicht in Frage! Ergo wird die Entlastung nicht eintreten.

Die Frage ist auch, ob die Garage angenommen wird, wenn der lange Weg in Kauf genommen werden muss. Das aktuelle Beispiel Fahrradparken im EG Parkhaus Bremer Platz nimmt das doch schon vorweg. Durch die relativ hohen Kosten und schlechte Erreichbarkeit wird das Angebot schlicht nicht angenommen. Bitte beantworten Sie mir die Frage (1): Wie stellen Sie sicher, dass die Quartiersgarage angenommen werden wird und für die Entlastung sorgt?

Als Fußgänger mit Kinderwagen fühle ich mich mit Kind nicht sicher. In und um die Dortmunder Straße sind sämtliche Flächen mit Flächen mit Autos, Fahrrädern und E-Scootern zugestellt, dass ich teilweise nicht über den Bürgersteig gehen kann, weil ich nicht durchkomme. Straßenquerungen sind ebenfalls mit Autos zugestellt. Man quetscht sich durch und muss den Kinderwagen über hohe Bordsteinkanten schieben oder durch Grünflächen schieben. Das ist gefährlich und für mich persönlich eine Zumutung! Der Spaziergang auf der Schillerstraße und des Hafenweges sind durch den starken Autoverkehr ebenfalls eine Zumutung. Bitte beantworten Sie mir die Frage (2): Wird diese Situation durch das Hafencenter, insbesondere durch die Quartiersgarage, besser werden?

Ich vermisse einen wichtigen Punkt in dem Gutachten. Es ist anzunehmen, dass das durchschnittliche KFZ-Gewicht durch die Elektrifizierung und dem allgemeinen Trend zu größeren Autos zu nehmen wird. Ferner ist auch bekannt, dass das Abrollgeräusch vom Fahrzeuggewicht abhängig ist. Es ist also davon auszugehen, dass die ohnehin schon krasse Lärmbelästigung durch den elektrifizierten Autoverkehr, sogar noch weiter zunehmen wird. Bitte beantworten Sie mir die Frage (3): Wie stellen Sie sicher, dass auch unter der Annahme die Lärmbelastung erträglicher wird?

Weiterhin ist mir nicht klar, warum ein weiteres Einzelhandelsgeschäft im Hansaviertel ansässig werden muss. Es gibt genug Angebote für die Bewohner im Viertel und ich bin mir sicher, dass die Kunden des E-Centers, die künftig mit dem Auto dahin fahren würden, sicher viel schönere Einkaufszentren mit viel größeren Parkplätzen zurückgreifen könnten und auch schon jetzt können (z.B. Marktkauf Loddendeide). Im Übrigen greifen Ihre Gutachten die Lebensmittel- und andere Lieferdienste nicht auf. Dabei ist spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie eine Zunahme dessen zu betrachten (im Hansaviertel v.a. Flaschenpost und Picnic). Das werden noch mehr werden Daher beantworten Sie mir bitte die Frage (4): Wie wirken sich die Lieferdienste auf die LEH-Bedarfsberechnung aus? Im Zuge dessen sind auch gleich die kurzparkenden Lieferfahrzeuge mit zu berücksichtigen (ggf. mit extra Lieferparkplätzen).

Die angeführten Maßnahmen zur Reduktion des Verkehrs wie CarSharing, Lastenrad-Sharing, etc. können doch auch einfach ohne den Hafenmarkt umgesetzt werden, und zwar noch viel stärker als im Gutachten beschrieben. Damit würde man den Bewohnern im Viertel einen wirklichen Mehrwert schaffen (Abschaffung des wenig genutzten Privat-PKW/ Privat-Lastenrad, mehr Platz auf der Straße bzw. Schaffung von Grünflächen etc.)

In Verbindung mit der Bebauung des ehemaligen Osmo Geländes ist die Schillerstraße als Fahrradstraße doch dem Tode geweiht. Schon jetzt ist ein heftiger Autoverkehr auf der Schillerstraße zu beobachten, die hauptsächlich den Shortcut über die August-Schepers-Straße/ Wolbecker Str. genutzt wird. Aber auch in Richtung Heumannweg ist die Belästigung der Radfahrer durch Autos schon jetzt kaum zumutbar (Anhupen, riskante Überholvorgänge, viel zu schnelle Geschwindigkeit (>> 50km/h). Bitte beantworten Sie mir daher die Frage (5): Wie stellen Sie die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer durch den zunehmenden Verkehr sicher und wie schützen Sie insbesondere Radfahrer und den Status der Schillerstraße als Fahrradstraße?

Ferner konterkarieren die Pläne Hafenmarkt und die übrige Entwicklung des Hafengeländes sämtliche Pariser Klimaziele und den Klimanotstand der Stadt Münster. Ich schlage daher vor, das gesamte Gelände nachhaltig zu entwickeln. Dazu zählt: vorwiegend günstiger Wohnraum in Holz-Hybrid-Bauweise mit modernsten Wärmepumpen, Solar- und Photovoltaikanlagen, autoarme Mobilität, parkähnliche Grünflächen und pendlerfreundlich gelegene Bürogebäude. Das Verhältnis sollte dazu deutlich in Richtung Wohnraum gehen. Zusätzlichen LEH braucht man m.E. dort nicht.

Ich mache hiermit nochmal deutlich, dass ich das Vorhaben Hafenmarkt in der jetzigen Form ablehne.

Ich freue mich auf die Beantwortung der Fragen.

Freundliche Grüße

-